



lernen. Im Konversationshause sang die schlichte Feier aus. Den Sternpunkt bildeten die Gesangsvorträge der beiden befreundeten festgebenden Vereine, zwei Volksstücke „Das deutsche Lied“ in 9 Bildern und „Kest“ oder der „Sängerwettbewerb in Bergeshausen“ von D. Waldteufel und Regitationen von Justizrat Dr. Huber-Karlstraße. Begeisterte Aufnahme fanden daselbst die wertvollen, von hoher Gesangskultur ausgehenden Gesänge des Doppelquartetts Etilingenmischer, eine frohbegrüßte Beigabe des reichhaltigen Abendprogramms. Würde den Verein bei seinem ferneren Streben in ungehörter Eintracht das Bewußtsein stärken, einer guten Sache dienlich zu sein!

### Württemberg.

Stuttgart, 16. Sept. (Der heimgekehrte Kriegsgefangene.) Wie uns die Kriegsgefangenenstelle Württemberg mitteilt, hat sich die kürzlich schon ausgesprochene Vermutung nunmehr nach den Feststellungen der Kriminalpolizei Württemberg bestätigt, daß nämlich der angebliche Wagnisgefangene Schmitt sich als ein Schwindler entpuppt hat. Die Mahnung zur Vorsicht vor solchen Leuten, die angeblich aus Gefangenschaft zurückkehrend, von längst Vermissten oder Gefallenen neue Kunde zu bringen vorgeben, bleibt daher durchaus am Platze.

Stuttgart, 18. Sept. (Ein württ. Sachlieferungsabkommen.) In Württemberg ist in aller Stille ein Sachlieferungsabkommen zwischen einer süddeutschen und einer französischen Interessengruppe zustande gekommen, nämlich zwischen der Gruppe Gallien und der Württ. Rohstoffgesellschaft n. v. D. unter Direktor Dr. Schwan. Die württ. Rohstoffgesellschaft soll sich verpflichten, Lieferungen in Höhe von wenigstens 200 Millionen Franken zu übernehmen. Sie werden durch Sachlieferungs-Scheine bezahlt und Deutschland auf Entschädigungskonto gutgeschrieben. Die finanzielle Abwicklung geschieht französischerseits durch die Banque de Paris des Pays Bas, deutscherseits durch die Kommerz- und Privatbank, Filiale Stuttgart.

Stuttgart, 18. Sept. (Stimmloses Geschick.) Man hat noch immer versucht, aus Gesprächen in der Eisenbahn sich ein Urteil über die Ansichten im Volk zu bilden. In einem dieser Gespräche wurde nun kürzlich erörtert, wie man einige größere Bauernanwesen dem Erdboden gleichmachen und daß man bei dieser Gelegenheit sich wohl mit Weizen versorgen könne. Die also reben, waren Schwämminger Arbeiter, auf der Heimfahrt begriffen. Ihnen kann man solche Reden nicht einmal verzeihen, schreibt der Landw. Dampfverband dazu, sie werden seit Jahren systematisch gegen den Bauernstand verhetzt und die Arbeiterführer nehmen auch die beste Gelegenheit nicht wahr, um gerechte Aufklärung zu verbreiten. Es wäre gewiß traurig, wenn tatsächlich einmal versucht würde, diese aufgeweckteste Stimmung zum Ausgang unbesonnener Handlungen zu machen. Jedenfalls ist sicher, daß dieses Spiel mit dem Feuer und diese Art von Gegnerschaft im bäuerlichen Lager bekannt sind und daß man notgedrungen sich nachgerade entschließen muß, den Drohungen vorzuziehen die Rechnung zu tragen.

Heud, 18. Sept. (Wärmehetziger Aufruf.) Oberamtmann Abae erläßt an die Bäuerinnen des Bezirks eine Aufforderung zur regelmäßigen Milchablieferung. Es heißt darin: Ihr Bäuerinnen, denkt an die Mütter in der Stadt, denen angefüllt ihrer abgemagerten Kinder das Herz blutet; gedenket der Kranken und Alten! Weiget, daß die Bäuerin der Alb das Herz auf dem rechten Fleck hat!

Wegingen, 18. Sept. (Deutschdemokratischer Jugendtag.) Am Sonntag fand die Landesversammlung der deutschdemokratischen Jugend statt. Am Samstag hielt Professor Karl Hölzer in Stuttgart ein Referat über „Deutsche Art und deutsche Jugend“. Am Sonntag fand dann der Vertretertag unter dem Vorsitz von E. Wildermuth statt. Nach verschiedenen Referaten über die Jugendfrage wurde eine Entschließung angenommen, in der die Versammelten sich zum Geiste der großen deutschen Jugendbewegung bekennen und sich voll auf den Boden der deutschen Republik stellen. Eberhard Wildermuth wurde wieder zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Wödingen, 18. Sept. (Weinrub.) Seit einigen Tagen häutet im Gailhaus zum Rosthorn eine historische Weinrub, die wohl in Württemberg die einzige sein wird. Es ist eine Nachahmung des Originals im Museum in Braunschweig. Der Urheber ist ein Weinliebhaber, die Reben sind aus Sektorten, die Reiser ein Korkeholz und ein Hauchschlüssel. Das Weindel besteht aus einem Spazierstock. Die Gewichte sind 2 Weinschalen.

### Der Schimmelreiter

Roman von Theodor Storm

Das Wetter war, trotz des schützenden Deiches, auffallend unbewegt; der Reiter konnte es nicht getrübt haben; ich sah nichts weiter von ihm. Aber ein anderes, sah ich, das ich mit Freuden jetzt begrüßte: vor mir, von unten aus dem Rumpfe, schimmerten eine Menge zerstreuter Lichter zu mir herauf; sie schienen aus jenen langgestreckten friesischen Häusern zu kommen, die vereinzelt auf mehr oder minder hohen Bersten lagen: dicht vor mir aber auf halber Höhe des Himmeldeiches lag ein großes Haus derselben Art; an der Schwelle, rechts von der Haustür, sah ich alle Fenster erleuchtet; dahinter gewahrte ich Menschen und glaubte trotz des Sturmes sie zu hören. Mein Pferd war schon von selbst auf den Weg am Deich hingeschritten, der mich vor die Tür des Hauses führte. Ich sah wohl, daß es ein Wirtshaus war; denn vor den Fenstern gewahrte ich die sogenannten „Kühe“, das heißt auf zwei Stämmen ruhende Balken mit großen offnen Ringen, zum Aufbinden des Viehes und der Pferde, die hier halmarchten.

Ich wand das meine an einem derselben und überwieg es dann dem Rechte, der mir beim Eintritt in den Hof entgegenkam. „Ist hier Vernehmung?“ frag ich ihn, da mir jetzt deutlich ein Geräusch von Menschenstimmen und Hühnerflattern aus der Stubenflur entgegenklang.

„Ja wohl so wol“, erwiderte der Reiter, auf plattdeutscher — und ich sah mich wieder, daß dieses neben dem Friesischen hier schon seit über hundert Jahren im Schwange gewesen ist — „Dein Hof ist von Bewohnern besetzt und von de anseten anwesenden.“ Das ist um' hooz' Water!“

Ich sah eintrat, sah ich einen ein Dutzend Männer: an einem Tische saßen, der unter dem Fenstern entlang lief; eine Tischgesellschaft stand daneben, und ein bejahrter holländischer Mann schien die Anwesenheit über sie zu führen.

Ich grüßte mich und sah, mich zu ihnen setzen zu dürfen, was mich sehr erfreute. „Sie können hier die Wacht“

Waldsee, 18. Sept. (Wägenverraubung.) Ein auf der Bahnstation stehender mit Blumen verschlossener Stadtswagen wurde erbrochen und für annähernd 25 000 Mark Waren (Zigaretten und Kleidungsstücke) daraus entwendet. Vom Täter hat man noch keine Spur.

Friedrichshafen, 18. Sept. (Flugzeuge für Spanien.) Die Flugzeugwerke des Luftschiffbaus Zeppelin in Secomoos a. B. hat im Juni d. J. ihr erstes Friedensflugzeug „Do-Romet“ nach Spanien abgeliefert. In Sevilla hat Flugzeugführer Reimann große Erfolge mit diesem Eindecker erzielt. Der „Do-Romet“ ist ein Metall-Landflugzeug mit zylindrischem Motor. Sämtliche Verspannungen sind in das Innere des Rumpfes verlegt und das Flugzeug besitzt eine Kabine für 4 Personen.

### Baden.

Forstheim, 18. Sept. Am 16. September, abends 9 Uhr, wurde aus dem Hause obere Angasse 23 polizeiliche Hilfe verlangt, weil der dort wohnende verheiratete Gelegenheitsarbeiter Philipp Zimmermann eine Frau bedroht hatte. Es begab sich eine Polizeipatrouille sofort an Ort und Stelle und nahm den Tatbestand auf. Als die Patronille ihre Tätigkeit beendet hatte und eben die Treppe hinuntergehen wollte, kam ihr Zimmermann in dem dunklen Gang mit einer Art nachgeprügelten und schlug auf einen der beiden Polizeibeamten ein. Der Schlag konnte durch Abwehr mit dem Säbel wohl etwas gemildert werden, hatte aber doch eine schwere, lebensgefährliche Kopfverletzung des getroffenen Polizeiwachtmeyers zur Folge, so daß sofort Aufnahme ins Krankenhaus erfolgen mußte. Der Täter wurde festgenommen und mußte vorläufig ebenfalls in das Krankenhaus aufgenommen werden, da er durch Säbelhiebe einige leichte Kopfverletzungen davontrug. Der Zustand des verletzten Polizeiwachtmeyers ist bis jetzt unverändert.

Neuenburg, 13. Sept. Zwei Pariser Radfahrer, die in Deutschland je ein Fahrrad gestohlen hatten, versuchten, die Eisenbahnbrücke, die für Fuß- und Wagenverkehr gesperrt ist, zu überschreiten. Deutsche Polizeibeamte nahmen sie fest, bevor es ihnen gelang, ihr Vorhaben auszuführen. In ihren Rucksäcken führten sie außerdem Schmugglerware mit sich. Diese und die Räder wurden beschlagnahmt; die beiden Radfahrer wurden nach ihrem Heimatland ausgewiesen.

Wahl, 17. Sept. Der lange Regen verursachte Hochwasser. Im Böhlerthal mußte die Feuerwehre gerufen werden, ebenso in Ottenbühl. In mehreren Stellen wurden die Straßen durch die Fluten aufgerissen; an Sägewerken und Mästen wurde großer Schaden angerichtet; viel Vieh wurde fortgeschwemmt. In Kappelrodek mußten mehrere Wohnungen geräumt werden. Im Laufe des Sommers ging das Wasser zurück. In Rendern wurde ebenfalls viel Futter durch das Hochwasser verdorben, wodurch viele Landwirte großen Schaden erlitten.

Offenburg, 16. Sept. Die Kinija fährt seit heute morgen Hochwasser. Hunderte Zentner Leinwand, das infolge des Regens nicht eingebracht werden konnte, wurden fortgeschwemmt.

Waldmühl, 16. Sept. Ein mit vier Personen besetztes Automobil, das gestern nachmittag von Schaffhausen die Straße nach Rafz verließ und beim Wegweiser am Ausgange gegen Felsen stießen wollte, kam ins Rutschen, überschlug sich und stürzte den steilen Abhang hinunter. Hierbei wurde einer Insassen die Brust eingedrückt. Der Tod der Verunglückten trat sofort ein. Die anderen drei Personen kamen mit dem Schrecken davon.

Donaueschingen, 18. Sept. Die Verurteilung des Gemeinderates gegen das Urteil des Schlichtungsausschusses in der Pensionsfrage des Bürgermeisters a. D. Schön kam am Freitag im Landbeschlichtungsausschuss Karlsruhe zur Verhandlung. Die Verurteilung des Gemeinderates wurde zurückgewiesen. Die Stadt muß zahlen.

### Vermischtes.

Juder für unsere Kinder. Der Bad. Landesverband für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge macht auf eine ernste Gefahr aufmerksam, die alle Säuglinge bedroht, die auf künstliche Nahrung angewiesen sind. Die Gefahr besteht darin, daß die Mütter der Kindermilch in der jetzt üblichen Verdünnung keinen oder doch zu wenig Juder zufügen. Ein Kind im 1. Lebensvierteljahr sollte täglich 7—8 gestrichene Kaffeelöffel voll, und vom 2. Vierteljahr an 9—10 Kaffeelöffel voll Juder erhalten. Der Juder ist ein unerlässlich Nährstoff für den Säugling. Daher muß Juder in genügender Menge zu einem erschwieriglichen Preis den Müttern zur Verfügung gestellt wer-

den. Seine Beschaffungsmöglichkeit hat sich unerträglich verschlechtert. Der Inlandsjuder ist aus allzu durchsichtigen Gründen aus dem Handel verschwunden und die Mütter müssen jetzt Inlandsjuder zum fünffachen Preise beschaffen, oder falls sie das nicht können, ihre Kinder zugrunde gehen lassen. An alle denen die Gefunderhaltung unseres Volkes eine Pflicht ist, muß eindringlich appelliert werden, energisch Vorkerkungen zu treffen, daß der Juder, dieses unersehbare Nahrungsmittel für unsere Kinder, unseren Müttern in genügender Menge und zu angemessenem Preise wieder zur Verfügung steht.

Ein trübes Bild. Eine Verhandlung, deren Einzelheiten ein Schlaglicht auf unsere Zeiten werfen, spielte sich diese Tage vor dem Schlichtungsausschuss in Köln ab. Die Leitung einer Baugruben hatte einem als Auflader in der Grube beschäftigten Oberleutnant a. D., der den Krieg als Führer einer Pionierkompanie mitgemacht hat, gekündigt, weil er infolge eines Augen- und Ohrenleidens nicht mehr in der Lage sei, die Ansprache zu erfüllen. Da der Gefündigte die Kündigung nicht gelten lassen wollte, ging die Sache an den Schlichtungsausschuss. Vor diesem wurde u. a. der Vorsitzende des Gruben-Betriebsrats als Zeuge vernommen. Er sagte u. a.: „Die Offiziere sind zwar im allgemeinen nicht meine Freunde. Wohllich unseres nummernreichen Arbeitskollegen muß ich aber sagen: Gut ab vor diesem Manne, der sich seiner Arbeit nicht schämt!“ Da tatsächlich aber festgestellt wurde, daß der ehemalige Offizier infolge seiner Krankheit nicht mehr voll zu betriebsfähig sei, weigte sich die Sache zu Gunsten der Grubenverwaltung. Nun machte der Betriebsratsvorsitzende den Vorschlag, man möge den Gefündigten als Essentträger und Kassenführer in der Grubenkantine weiter beschäftigen. Der Vorsitzende fragte den Oberleutnant a. D., ob er diesen Vorschlag übernehmen wolle, was dieser ohne Hören Besagte. Dem Fall sieht übrigens nicht verurteilt da. In den westfälischen Kohlenzechen sind geistig hochstehende Leute massenhaft beschäftigt. Unter den Tagelöhnern einer Dammers-Beche befindet sich z. B. ein Student, vier Junglehrer, ein Redakteur und ein Doktor der Staatswissenschaften, die hier infolge Stellenmangels in ihren Berufen ihr Brot verdienen müssen.

Er kann sich leisten. Auf der Hundsbühlung in Frankfurt bezahlte ein Amerikaner einem bayerischen Hundesoldaten für einen Hund den Betrag von 150 Dollars, das sind zur Zeit etwa 200 000 Mark.

Eine aufregende Theateraufführung. Am Redlinghausen wird gemeldet: Als die Neue Volksbühne in Köln das Drama „Schuldig“ aufführte, wurden 7 Personen, 5 weibliche und 2 männliche, durch das aufregende Spiel ohnmächtig. Die fehlwillige Sanitätskolonne mußte die Personen fortzuschaffen.

Gefundungsvolle Jugend. Rote Menschen haben nicht die Mutter-Gottes-Statue in Bierheim (Hessen) mit Gewalt niedergeworfen und verschlagen. Die Verdreher, zwei jugendliche Burlesken, wurden ermittelt und nach Lampertheim gebracht. Das verführte Denkmal stellte den Kriegerdank der Veteranen 1870—71 dar und war die einzige Bierde des Bierheimers Straßenbildes.

Das Zeitungsherben. Das forden erschienene vierteljährliche Ergänzungsheft zur amtlichen Zeitung für das Jahr 1922 verzeichnet abermals 226 Zeitungen und Zeitschriften, die ihr Erscheinen eingestellt haben. Einige Berliner Tageszeitungen haben die täglich einmalige Erscheinungsweise eingestellt. In längstens ein bis zwei Monaten werden alle Berliner Blätter zu dieser Einschränkung gezwungen sein.

Der Kampf gegen die Schundliteratur. In Deutschland sind etwa drei Milliarden Schundhefte im Umlauf. Gemeinen mit den Kultusministerien der Länder und den Magistraten der Städte will die Zentrale zur Bekämpfung der Schundliteratur Mitte Oktober eine Schundkampagne veranstalten. Es soll mit stärksten Mitteln gegen die Händler von Schundschriften vorgegangen werden.

Auslands-Zeitungspreis. Am weitesten sind noch die deutschen Zeitungen vom Weltmarktpreis entfernt. Während die deutschen Blätter fürs 4. Vierteljahr 1922 etwa 600—1000 Mark fordern, kosten die „Völscher Nachrichten“ 3918 Mark, der „Verner Bund“ 3408; die „Neue Zürcher Zeitung“ 3634, das „Allgemeine Handelsblatt“ Amherdam 5547, das „Prager Tagblatt“ 2598, die „Bohemia“ 2118, der „Daily Herald“ 7337 Mark, „Manchester Guardian“ 9099 Mark. Noch erheblich teurer sind Fachblätter, besonders Handelszeitungen. Das holländische „Nieuwe Algemeen Effectenblad“ kostet im Vierteljahr nicht weniger als 29 574 Mark.

„Ihr scherzt, Deichgraf!“ kam die etwas kränkelnde Stimme des Schulmeisters hinter dem Ofen hervor, „daß Ihr mir Euern dummen Drachen wollt zur Seite stellen!“

„Ja, ja, Schulmeister!“ erwiderte der andere; „aber bei den Drachen sollen beide Gesichtspunkte am besten in Verbindung sein!“

„Freilich!“ sagte der kleine Herr; „wir sind hierin nicht ganz derselben Meinung;“ und ein überlegenes Schelen glitt über das seine Gesicht.

„Sie sehen wohl,“ räumte der Deichgraf mir ins Ohr, „er ist immer noch ein wenig hochmütig; er hat in seiner Jugend einmal Theologie studiert und ist nur einer verfehlten Brauterschaft wegen hier in seiner Heimat als Schulmeister bedungen geblieben.“

Dieser war inzwischen aus seiner Dneude hervorgekommen und hatte sich neben mich an den langen Tisch gesetzt. „Erzähl, erzähl nur, Schulmeister,“ riefen ein paar der Jüngeren aus der Gesellschaft.

„Nun freilich,“ sagte der Alte, sah zu mir wendend, „will ich gern zu Willen sein; aber es ist viel Aberglaube dazwischen und eine Dinst, es ohne diesen zu erzählen.“

„Ich muß Euch bitten, den nicht auszulassen,“ erwiderte ich; „traut mir nur zu, daß ich schon selbst die Eszen vom Regen korbere werde!“

Der Alte sah mich mit verblüfftem Ausdruck an: „Nun also?“ sagte er. „In der Mitte des vorigen Jahrhunderts, oder vielmehr, um genauer zu bestimmen, vor und nach derselben, gab es hier einen Deichgrafen, der von Deich- und Kleinfachen mehr verstand, als Bauern und Hofbesitzer sonst zu verstehen pflegen; aber es reichte doch wohl kaum, denn man die Ruberten Geschichte darüber anbergschreiben, davon hatte er wenig gehört; sein Wissen hatte er sich, wenn auch von Fabelnweibern an, nur selber ausgelesen. Ihr könnt wohl schon, Herr, die Friesen nachher gut, und habet auch wohl schon über andere hiesige Kommissen von Fabelweibern hören, der ein Bauer war und sich aufstellen und Geschichten erzählen und Dergleichen machen konnte.“

Waldteufel folgt

Größener im Hof... durch das fünf... einseitig wurden... Millionen Dollar... Firma Hugo Stinnes... kinandebracht werden.

### Hand.

Kogold, 18. Sept. Seite Mostobst, 40 Mark Preis für Mostobst 75... 250—300 Mark

Stuttgart, 18. Sept. got in alter Ware... weide, dessen Qualität... führen nicht groß... arbeiten beschäftigt... den die Preise in abge... erfragen. Es... Station: neuer Weizen... (500), neue Sommer... (200—6000 (4800—6000...), Weizenmehl Nr. 2... 9250—9350 (9000—9150...), neu 1250—1400... 1200—1500 (1100—1300...)

Stuttgart, 17. Sept. im Schweinemarkt bet... war flau; ein Klein... für ein Milchschwein... Schmalz löstete Taf... 4 Mark, Blattem 4... 150 200 Mark der Jen... Genner.

Forstheim, 16. S... 11. September.) Die... und 26 Milchschwein... Ferkelschweine zu 6... Schweine löstete das... war lebhaft.

Stuttgart, 18. S... die die fortgeschritten... angehörige währungs... meul die mehrfach... wonach die Ortspolize... haben, jeden Auslän... Jag und Sichtsvermer... dem Amtsgericht vorz... und gegenüber solcher... schienen des logenan... Schweiz nach Baden... den bestehenden Bedi... an hier den Stand i... sondern wichtige Maß... in den Gasthöfen, wie... lange besteht, ist ni...

Karlsruhe, 18... der Unabhängigen S... Sonntag hier stattfan... lingen wegen partei... abgeschlossen. — Der... der Vereinigung der... verstanden erklärt.

München, 18. S... bet im August eine... der Förderung wurde... nun, bei Steinshole

### Inser...

zur beso...

Ein Kilo Zeitu... 420fache des Bo... mußte notgedrungen... der Bezugspreise i... Bezugspreis wic... liebhafter empfunden... Briefträger die G... von drei Ko... die volle Einzugs... einmal nicht wünsch... aufmerksam, daß o... Bestellung und B... bei der Post erfol... der Bezücker den... Vierteljahresquittun... amt auf den Bet... lassen. Der Brief... einen Monat. Zu... jahres muß jedoch... Bezugspreis am... Es ist aber am... der den monatlich... die auf der Rück... Post ausfüllt und... lassen wirst.

Angesichts der... das peinlichste emp... wens wollten wir... über die angeführ... Im übrigen sehr... unser Postbezücker... bittersten Not geb... vornehmen mußten

Waldteufel folgt





dauerlich, daß sich England in den Händen eines Premierministers befindet, der so gut wie nichts vom Orient wisse, und eines Außenministers, der die Lage vollkommen kenne, aber nicht wisse, wie sie anzupacken sei. Die Politik der Regierung habe das britische Prestige und den britischen Handel geschädigt und Griechenland ruiniert. England werde Zugeständnisse an die türkischen Forderungen machen müssen, und zwar bis zu dem Punkt, wo die rechtmäßigen englischen Interessen und der Friede Europas in Frage kämen. — „Spectator“ richtet scharfe Angriffe gegen Lloyd George. Die Zeitschrift sagt, Lloyd Georges äußere Politik habe zu einer Reihe außerordentlicher Katastrophen geführt. Die Zeit sei für die Nation gekommen, zu entscheiden, daß die Interessen des Landes in den Händen Lloyd Georges niemals gesichert sein würden. Lloyd George sei es gewesen, der die Griechen ermutigt habe, die phantastische Unternehmung in Kleinasien zu beginnen und fortzusetzen. Jetzt sei das ganze Gebäude seiner Politik wie ein Kartenhaus zusammengebrochen.

**Griechenland, Türkei und die Entente.**

Paris, 18. Sept. Nach einer Meldung des „Intransigent“ aus Smyrna warten dort noch 300 000 Menschen auf Abtransport.

Paris, 19. Sept. Nach einer Meldung aus Athen haben französische und italienische Schiffe gestern ungefähr 10 000 Flüchtlinge aus Kleinasien gelandet. Der armenische Bischof, dessen Ermordung durch Kemalisten gemeldet worden

war, ist heil in Athen angekommen. Die griechische Regierung hat die Verstärkung der Truppen an der thrakischen Grenze beschlossen. Die aus Kleinasien kommenden Flüchtlinge werden von jetzt an nach Kreta oder nach andern Inseln geschickt werden.

Paris, 18. Sept. Nach einer Meldung aus Konstantinopel begibt sich der französische Oberkommissar, General Bellet, nach Smyrna, um den Schaden, den die französische Kolonie erlitten hat, festzustellen und an Ort und Stelle die Maßnahmen zu prüfen, die zur Unterstützung der französischen Staatsangehörigen und Schutzbedürftigen ergriffen werden können.

London, 18. Sept. Einer Blättermeldung aus Konstantinopel zufolge schreibt das dortige Blatt „Akram“ in einem inspirierten Artikel, daß die Kemalisten für den Augenblick die neutrale Zone nicht betreten würden. Die Alliierten müßten ihnen jedoch den Frieden geben, den sie forderten; andernfalls sei ein Krieg mit den Alliierten sicher.

London, 18. Sept. Die „Sunday Express“ berichtet aus New York, daß dort den Berichten aus dem Orient das größte Interesse entgegengebracht werde. Die Ver. Staaten erblickten in dem Versuch Mustafa Kemal, nach Europa überzugehen, eine große Gefahr. Man erwarte ein sofortiges Eingreifen Amerikas nach der Rückkehr des Staatssekretärs Hughes am 24. September.

London, 18. Sept. An der heutigen Zusammenkunft des britischen Kabinetts in Downingstreet, die um 12 Uhr begann

und 2 Stunden dauerte, nahmen Marine-, Militär- und Luftfahrtverhandlungen teil, nämlich Lord Peck, Lord Curzon und Sir Hugh Trenchard. Die Besprechung wurde heute nachmittag wieder aufgenommen.

Die Blätter erklären die Behauptung, daß das britische Kabinet einen großen Konflikt mit der Türkei vorbereite, für vollkommen unbegründet. Man habe durchaus keinen Krieg mit der Türkei geplant und man erwarte auch nicht, daß Kemal Pascha es zu einem Krieg kommen lassen werde.

London, 18. Sept. Weiter meldet aus Bombay, daß der Sieg der Kemalisten von den Mohammedanern Indiens sehr heiß begangenen werde. Der 17. September wurde als Tag des Gebets und des Dankes begangen. Die mohammedanischen Häuser waren reich besetzt. Prozessionen mit türkischen Fahnen zogen unter Hochrufen auf Kemal durch die Straßen. Im Abend fanden blühende Feuerwerke statt. Die Moscheen mit ihren Mächtigen angefüllt.

Die größte Auswahl in  
**Kinderwagen, Klapp-Sportwagen**  
in einfach bis hochfein.  
**Kindermöbel, Ruhestühle,  
Koffer und Lederwaren**  
in gebiegender Ausführung laufen Sie billig bei  
**Wilh. Bross, Pforzheim.**  
Ecke Zornerstrasse und Baumstrasse.



**Höchstpreise für Brot.**

Das Fortschreiten der Geldentwertung und damit die Preissteigerung auf allen Gebieten, insbesondere beim Arbeitslohn und den Materialen des Bäckergewerbes, macht eine Erhöhung des Brotpreises notwendig. Dieser wird mit sofortiger Wirkung erhöht auf

17.— Mk. für 1 Hausbrot zu 1000 Gr.  
8.50 Mk. für 1 Hausbrot zu 500 Gr.

Der Mehl-Groß- und Kleinhandelspreis bleibt unverändert.

Neuenbürg, den 19. September 1922.

Kommunalverband:  
Wagner.

**Verarbeitung von Kartoffeln in Brennereien.**

Die Bekanntmachung des Ernährungsministeriums vom 8. Oktober 1920 (Staatsanzeiger Nr. 230), wonach Kartoffeln nur mit vorgängiger Genehmigung der Landesversorgungsstelle auf Branntwein verarbeitet werden dürfen, bleibt auch für die Ernte 1922 in Geltung.

Die Schultheißenämter werden angewiesen, etwaige Gesuche dem Oberamt vorzulegen.

Neuenbürg, den 18. Septbr. 1922.

Oberamt:  
Wagner.

**Amtsgericht Neuenbürg.**

Der Amtsitz des Bezirksnotariats II Neuenbürg, seitdem in Schömburg, wurde nach Neuenbürg verlegt. Das Amtszimmer befindet sich im Landhaus Beller in Neuenbürg. **Sprechtag** ist, wie seitdem, der Montag. Sonntags ist das Amt geschlossen.

Den 16. September 1922.

Amtsgerichtsrat Scholl.

**Stadt Wildbad.**

**Nadel- und Laub-Stammholzverkauf**  
am **Mittwoch, den 4. Oktober 1922, vormittags 1/2 10 Uhr**, auf dem Rathaus in Wildbad:  
1327 Za., 512 Ft., 28 Jo. mit Fm.: Laubholz: 428 l., 300 ll., 438 III., 200 IV., 139 V., 47 VI. Klasse.  
Eichholz: 14 Ft., 168 Za., 1 Jo. mit Fm.: 68 l., 60 II., 23 III. Kl.  
Qualitätsware mit günstiger Abfuhr zum Bahnhof Wildbad.  
Ferner: 8 Rotbuchen mit 4,40 Fm. V. Kl., 2 Birken mit 0,66 Fm. V. und VI. Kl.  
Auszüge gegen eine Gebühr von 10 Mark durch die Stadtpflege Wildbad.

**Gräfenhausen.**

**Langholzfuhrknecht**  
für mein 2. A.P. bei höchster Bezahlung sofort gesucht.  
**Fägwerk Bndt, Telefon 2.**

Einige tüchtige  
**Fasser**  
auf Marktsitz gesucht.  
**Scholl A.-G.,**  
Filiale Neuenbürg/Enz.

**Spurlos verschwunden**

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

Langenbrand. Zugelaufen

Hühnerhündin

Gräfenhausen. Ein trächtiges Erstlings-

Mutter-schwein

Legehühner

Satz

Disiten-Karten

Wildbad. Einige 100 Zentner

Zement

Zementkalk

Wilhelm Krauß

Baugeschäft und Baumaterialienhandlung.

**Neuenbürg.**

**großer Waren-Anappheit**

mittags 12 Uhr bis abends 6 Uhr

Emil Meisel.

mit sofortiger Wirkung zu erhöhen.

**Fuhrunternehmer-Bereinigung**

mit sofortiger Wirkung zu erhöhen.

Der Geschäftsführer: Wilhelm Hammer.

**Verlobungs-Anzeigen**

C. MEEH'sche Buchdruckerei, Inh. D. Strom

Ich bestelle hiermit den in Neuenbürg a. E. erscheinenden „Enztaler“ für den Monat Oktober

Name: Wohnort: Straße und Hausnummer

Ich bestelle hiermit den in Neuenbürg a. E. erscheinenden „Enztaler“ für den Monat Oktober

Name: Wohnort: Straße und Hausnummer

Ich bestelle hiermit den in Neuenbürg a. E. erscheinenden „Enztaler“ für den Monat Oktober

Name: Wohnort: Straße und Hausnummer

Ich bestelle hiermit den in Neuenbürg a. E. erscheinenden „Enztaler“ für den Monat Oktober

Name: Wohnort: Straße und Hausnummer

Ich bestelle hiermit den in Neuenbürg a. E. erscheinenden „Enztaler“ für den Monat Oktober

Name: Wohnort: Straße und Hausnummer

Ich bestelle hiermit den in Neuenbürg a. E. erscheinenden „Enztaler“ für den Monat Oktober

Name: Wohnort: Straße und Hausnummer

Bezugspreis: Vierteljährlich in Neuenbürg 2.10. Durch die W... in Kris- und Oberamt... welche, sowie im hiesigen... ländlichen Bezugs... mit Postbestellgeld.

in Fällen von höherer... nicht besteht kein Anspruch... auf Lieferung der Zeitung... oder auf Rückerstattung des... Bezugspreises.

Bestellungen nehmen an... Verkäufen, in Neuenbürg... außerdem die Auslieferung... jederzeit entgegen.

St. Louis Nr. 24 bei... C.R. Spatzke Neuenbürg

Nr. 220.

Stuttgart, 19. Sept. Se... verbandt wirkt. Geme... in einer außerordentlich... wachsenden wichtigen... daß die Beamtenorgane... aufgebaut sein müsse.

der Besetzung im Sin... er, die auch der unter... händen das Organ mit... gleiche Regelung ber... und eine Revision d... ein Eingreifen der M... beiden abgelehnt. Die... würt. Gewerbe- und... lung und Republik sich...

Karlsruhe, 19. Sept. ... zugrund des Gesetzes... nationalgeprägter Sold... er“ für den Freistaat... felder Verbände, sowie...

Karlsruhe, 19. Sept. ... tritag gab der Vorste... gungspartei 144 M... In der Ansprache w... zu einer Kabinettsfrag... sierung kein Interes... mit den bürgerlichen P...

Berlin, 18. Sept. ... ligkeit ergeben, einzeln... von Rotgeld zu erziehen... Notenausgabe seitens... gende Bedürfnis zur U... wird der Reichsminister... fällen diese Genehmigung... an die Bedingung ge... gung erhalten, nach... nach Abzug der nach... gegenwert darstellende... S. m. b. S. Berlin a... rüber festzustehenden... Rotgeld, Gutachten u... ministers der Finanzen... Bestimmungen ist nach... läufig und strafbar.

Berlin, 19. Sept. ... ner forderten auf ihre... wertung der Kopfarbe... gar keinem Verhältnis... forderten Bildung für... wird mit Spannung... wird. — Ohne Angabe... um die Stadtverordn... wo die Linksparteien... geleast hatten, ohne d... worden wäre, für an... statfinden. — Die Ge... seiner Wiederberufung... kommen sei, sind unzu... Hauses kennen die Gl... leben gezwungen ist... der Kronprinz wie a... werden an der Hoch... sich gegenwärtig auf... von Baden auf der Y...

Leitungsförderer

Wänden, 19. Sept. ... nach der „Wänden“-F... forderungen: 1. Ueb... aus dem Bereiche des... Ministeriums des In... mit diktatorischer Ge... folgung von Bücher... men gegen Vobens, S... härfter Konzeptions... läten, 6. Bildung ei... ausbezahlung des G... vertilgung der wirtsch... Bereitstellung eines...

Wänden, 18. Sept. ... Dem hielt gestern an... Lantenhausen eine G... zunächst über den w... die Politik Bayerns... führte dabei aus: ... Wenn ich vor ei... wir seien noch nicht... das Feuer leider viel... Schuld auf den Ver... Wir müssen auch zu... immer verlangt, Da... Bayern allein nicht... tralistischen Weimars... wir bekämpfen sie, so... sie ist gemacht gegen...